



WORT DES PFARRERS



„Du Nachbar Gott ...“

Mein Onkel, ebenfalls Priester, vererbte mir seine Bibliothek. Darunter fast einen Meter Bücher mit „Gott ist tot“-Theologie der 60er- und 70er-Jahre. Bei meiner Durchsicht wurde mir nicht recht klar, worauf das Ganze hinauslaufen sollte. Zum einen könne man Gott ganz und gar nur in den Dingen dieser Welt auffinden, Transzendenz sei reine Einbildung. Oder er sei überhaupt mit den zahllosen Gewaltopfern des 20. Jahrhunderts mit gestorben. Aber dann kann Gott doch nie gewesen sein? Oder ist er/sie dem aufgeklärten, modernen Menschen nicht mehr zugänglich... Wenn Sie sich jetzt nicht auskennen, genauso erging es mir (und den Lesern des entsprechenden Wikipedia-Artikels) auch. Und ich beschloss, diese Bücher nicht zu lesen.

BEGEGNUNG MIT GOTT



Ich besitze zahlreiche CDs mit Musik von Mozart, es wird wohl auch etwa ein Meter sein. Ich musste nie beschließen, sie zu hören. Das tue ich irgendwie immer schon. Und was ich da höre, spricht für sich. Bedarf keiner Erklärung und keiner Rechtfertigung.

Aber darf es sich ein kritischer, aufgeklärter Mensch so einfach machen? Muss man sich dieser dunklen, widersprüchlichen Welt denn nicht stellen? Ohne Rücksicht auf die Konsequenzen! Zugegeben: diese Bücher sind wirklich selbstquälerisch, überkompliziert, oft auch ungeschminkt marxistisch. Aber wenigstens der Lage der Welt sollte man sich doch stellen, wenn man heute von Gott reden möchte. Und muss man nicht verstummen bei all dem, was da an Schrecken vermeldet wird?

Ja, ich informiere mich über die Welt, über die Schöpfung Gottes und was aus ihr geworden ist. Und höre dabei z.B. auf ein junges Paar, das jahrelang rund um die Erde radelte. Auch durch manches Land, von dem wir jahraus, jahrein nur Böses hören. Und die zwei berichten: „Also fast überall wurden wir Zeugen davon, dass die Menschen einfach ihr Leben leben, heranwachsen, sich lieben, Kinder zur Welt bringen, sich eine Existenz aufbauen, mal glücklicher, mal angestrengter.“ Für die meisten Menschen dieser Erde sind all diese Schrecken weit weg, die in unseren westlichen Medien angeblich die ganze Welt ausfüllen. Sind denn vielleicht die Nachrichten naiv – nur eben andersrum?

Also ich habe schon meine Fragen an Gott. Fragen, bei denen ich mir schwer vorstellen kann, was er/sie mir darauf antworten könnte. Aber ich höre mit ihm/ihr auch gemeinsam Mozart. Ja, auch die Klavierkonzerte, die Mozart nach dem Tod seiner Mutter komponierte, die auch. Und möchte mit ihm/ihr diese unglaublichen Momente teilen, die zwischen zwei Takten die Welt still stehen lassen, auch ihre Schrecken.



Wenn sich in die Beziehung, nein: in die Liebe deines Lebens Zweifel eingeschlichen haben. Und du siehst eine SMS auf ihrem Handy, die den Verdacht aufkommen lässt... Spionierst du dann weiteren Nachrichten nach? Oder holst du schnell den schönsten und zu Herzen gehendsten Brief von ihr hervor und liest ihn ... immer und immer wieder? Und legst selbst wieder mehr Herz in eure Begegnungen? Bevor die Zweifel tiefer zu bohren beginnen?

Also ich zumindest bin kein großer Zweifler, will es auch gar nicht sein. Auch kein großer Got-

tes-Zweifler. Obwohl man sich da schon auch naiv und naja, ein bisschen von gestern vorkommen kann. Aber warum soll ich mir und anderen da etwas vorspielen.

Ich bin auch kein Mensch der vielen Worte, langen Gebete und überbordenden Liturgien. Ich bete, singe, feiere gerne mit Menschen. Und als Pfarrer und Leiter der anderssprachigen Gemeinden kommt da auch einiges zusammen. Aber darüber hinaus ist mein Glaube, ist meine Beziehung zu Gott ruhiger, vertrauter, alltäglicher. „Wie siehst denn du das?“ – „Weißt du da einen Weg darüber hinaus?“ – „Ich kann mich damit nicht abfinden. Muss ich denn da nicht eingreifen?“ – „Danke, dass sie jetzt wieder über den Berg ist!“

Nein, da warte ich nicht auf eindeutige Antworten. Aber ich suche eine Vertrautheit, die dann doch hellhörig macht.

Ich muss ihm/ihr nicht ständig an den Kopf werfen, was für eine furchtbare Welt mit was für schrecklichen Menschen das nicht ist und und und... Was soll ich ihm denn erzählen, der das Kreuz ertragen hat? Aber er ist eben auch auferstanden. Und hat eine ganz andere Welt und ein ganz anderes Leben vor Augen. Da drängt es sich doch geradezu auf, ihn zu bitten: „Dreh meinen Kopf, richte meine Augen daraufhin aus, was du schon siehst! Bitte!“

Ihr Pfarrer Hannes Gönner

TROST

Wo finde ich Dich?
Vielleicht im Anblick des blauen, wolkenlosen Himmels
oder reifer Heidelbeeren am Strauch?

Wenn ich Dich aus ganzem Herzen für möglich halte
spüre ich Dich im leisen Wind im Blätterdach,
erkenne ich Dich in der immer wieder kehrenden Welle
mit Schaumkrone am Ufer des Meeres.

Dann bist es Du, der mich mit zartem Blütenduft umströmt
Mein Ohr mit unhörbaren Tönen, wie lautlos jauchzende Schalmeien erfüllt.

Je mehr ich mich auf das Wahrhaben Deiner einlasse,
desto mehr Vertrauen gewinne ich in Dich, Trost.

Du dringst ein in meine Seele mit feiner und doch scharfer Klinge,
ein wenig schmerzhaft und dann, wie ein Wunder, Schmerz vertreibend.

Es ist, als zerginge Eis auf meiner Zunge,
es ist berauschend wie kühler Sekt,
es hebt mich empor wie Feuer den Ballon,
mich schweben lassen über meiner Lebenslandschaft.

In kindlichem Verlangen möchte ich Dich berühren, festhalten –
Du entziehst dich und bist doch spürbar
wie Wind zwischen den Fingern,
wie Altweibersommer im Gesicht
wie Kinderlachen in der Ferne.
Gott sein Dank, Du Trost.

Brigitte Knoblich



Es könnte ja sein,
dass Gott durch meinen Arm, dann durch meine Hand
und endlich durch meine Finger hinaus
zu Menschen hinwachsen will,
um wieder in Gesichtern Zuversicht zu erwecken
und so in die Welt zu wachsen,
um zu einem Banner zu werden,
zu einer Flagge der Heimkehr eines jeden Menschen
zu sich selbst.

Ulrich Schaffer

OFT ANDERS ALS ERWARTET, ABER IMMER WEGWEISEND

Wenn wir an eine Begegnung mit Gott denken, kann es dafür verschiedene „Formen“ geben: die Begegnung im Gebet, im Lesen in der Bibel oder in der gemeinsamen Messe. Oder die Begegnung in der Natur, in mächtigen Kathedralen oder an biblischen Orten. Bei diesen beiden Formen gibt es wahrscheinlich manche die meinen, dass ihnen Gott schon so begegnet ist (und das ist gut). Die wahrscheinlich stärkste Art bleibt aber die physische Begegnung – wenn ich also Gott ‚von Angesicht zu Angesicht‘ begegne.

N
R

4
/
2
0
1
8

Den Hinweis, dass wir nach Gottes Ebenbild geschaffen sind, sollte man dabei aber nicht überstrapazieren. Manche in der Bibel beschriebenen Gottesbegegnungen deuten nämlich an, dass sich Gott oft anders gezeigt hat, als von den Protagonisten erwartet: die Begegnung von Hiob mit Gott als Sturm verläuft da noch am ehesten nach einem klassischen Muster, Mose hat aber nicht unbedingt mit einem brennenden Dornbusch gerechnet und auch Elia hatte Gott sicher nicht als den ‚Klang eines leisen Rauschens‘ erwartet.

4

p
f
a
r
r
b
l
a
t
t

Die aktuellen Parabeln von einer persönlichen Begegnung mit Gott nehmen an dieser biblischen Tradition oft Anleihe und beschreiben die Begegnung ebenfalls als (in dieser Form) unerwartet. Im Buch „Die Hütte“ [Autor: William Paul Young] unterschreibt Gott zwar den Einladungsbrief zur Begegnung noch traditionell mit ‚Papa‘, erscheint aber dann als dicke Afroamerikanerin. Wirkt diese Gottesgestalt anfänglich noch etwas überraschend, wird die Sache aber spätestens dann stimmig, wenn auch manche inhaltlichen Positionen von Papa anfänglich nicht 100%ig unserem traditionellen Denken über Gott entsprechen. Letztendlich – und vielleicht sogar wegen der unerwarteten Gestalt - wird es dann eine Begegnung, die die Seele berührt und dadurch prägend wird.

d
e
r

Sowohl die Bibel als auch die Literatur macht Hoffnung, dass eine wirkliche, ernstgemeinte Suche nach Gott in den meisten Fällen auch zu einer Art von Begegnung führt. Und alle Quellen machen klar, dass es bei einer Begegnung mit Gott nicht auf die Gestalt, sondern auf die *Wirkung* ankommt. So zeigt sich manch eine Begegnung, die unsere Seele berührt, als eine Art von Gottesbegegnung: heilsam, aufrichtend, wegweisend.

Andreas Grundler

P
f
a
r
r
e

Du Nachbar Gott

C
a
n
i
s
i
u
s

Du, Nachbar Gott, wenn ich dich manches Mal
in langer Nacht mit hartem Klopfen störe, –
so ists, weil ich dich selten atmen höre
und weiß: Du bist allein im Saal.
Und wenn du etwas brauchst, ist keiner da,
um deinem Tasten einen Trank zu reichen:
ich horche immer. Gib ein kleines Zeichen.
Ich bin ganz nah.
Nur eine schmale Wand ist zwischen uns,
durch Zufall; denn es könnte sein:
ein Rufen deines oder meines Munds -
und sie bricht ein
ganz ohne Lärm und Laut.
Aus deinen Bildern ist sie aufgebaut.

Rainer Maria Rilke aus „Das Stundenbuch“

„PATCH MY CHURCH“ - STRASSENFEST DER PFARRE CANISIUS

Im Jahre 1903 wurde unsere Pfarrkirche im Beisein des Kaisers Franz Joseph eingeweiht. Seither sind viele Jahre vergangen, die man der Kirche nur zu gut ansieht. Sie ist alt geworden, und an vielen Stellen leider auch baufällig und unsicher. Wir werden also bald mit viel Aufwand unsere Kirche wieder sicherer und schöner machen müssen.

Auf diesen Prozess der Reparatur spielte der Berliner Künstler Jan Vormann mit dem Projekt „Patch my church“ an. Beim Straßenfest am 6. Oktober 2018 hat er schadhafte Stellen in der Kirchenfassade mit bunten Plastikbausteinen „gepatcht“ und damit uns alle auf die kommenden Vorhaben eingestimmt.



Rund um die Arbeit des Künstlers feierten wir mit ca. 300 Leuten auf der Lustkandlgasse vor der Kirche ein großes Fest. Eröffnet wurde dieses Straßenfest von der Bezirksvorsteherin Saya Ahmad und ihrer Stellvertreterin Momo Kreuz sowie von Weihbischof Franz Scharl und natürlich unserem Pfarrer Johannes Gönner. Moderiert wurde das ganze Ereignis von Franz Lackner. Das Fest wurde umrahmt von Musik mit „jazz-mess“ und „amusix“. Weitere musikalische Beiträge kamen von der persisch-afghanischen Gemeinde. Für Erheiterung sorgte ein Gastauftritt von Charlie Chaplin.

Sehr sportliche TeilnehmerInnen konnten sich im Turmlauf messen - der Allzeitrekord wurde allerdings wieder knapp verfehlt. Für die vielen Kinder gab es eine Hüpfburg, ein Schminkstudio und einen ganz langen Maltisch und für Fußballbegeisterte natürlich auch eine Torwand.

Für Speisen und Getränke war in verschiedenster Weise gesorgt. Aufgrund des wunderbar warmen Herbstwetters waren Erfrischungsgetränke sehr gefragt und mussten ebenso wie die Bratwürste in größeren Mengen während des Festes nachgekauft werden.

Es war ein sehr buntes und sehr gut gelungenes Fest. Alle in unserer Pfarre beheimateten anderssprachigen Gemeinden haben mitgefeiert. Und wie der alte Kaiser wohl gesagt hätte: „Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut“.

Christian Bucher



NEUES AUS DEM PFARRSEKRETARIAT



Gerne möchte ich mich bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Maria Anna Grobe, ich bin 54 Jahre alt und habe im September in der Pfarre Canisius als Pfarrsekretärin angefangen zu arbeiten.

Ich habe einen 17-jährigen Sohn, welcher mir viel Freude bereitet. In meiner Freizeit mache ich gerne Sport und treffe mich mit Freunden. Wir sind seit knapp vier Jahren in Wien und ich fühle mich mittlerweile recht wohl. Ich freue mich sehr, Sie kennen zu lernen und Ihnen vielleicht in der Kanzlei weiterhelfen zu können.

Viele liebe Grüße Maria Anna Grobe

N
R
4
/
2
0
1
8

6

ZWISCHENSTAND KIRCHENSANIERUNG

Wie Sie wahrscheinlich wissen, ist die Sanierung des Pilotabschnittes an der Seitenfassade der Kirche seit Anfang September abgeschlossen. Seit kurzem wissen wir auch, dass die geplanten Gesamtkosten etwa 1,9 Mio. € (!!) betragen werden. Mindestens 850.000.- € davon müssen wir als Pfarre selber finanzieren – mächtig viel Geld, wenn man weiß, dass wir gerade ausgeglichen budgetieren.

In einer Pfarrversammlung am 11. November haben wir deshalb gemeinsam überlegt, welche zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten wir dafür erschließen müssen (wir werden darüber in der nächsten Ausgabe berichten). Eine unserer wichtigsten Meilensteine ist aber die Spendenaktion über das Bundesdenkmalamt: im letzten Pfarrblatt lag dafür ein Erlagschein bei (weitere Erlagscheine gibt es bei Bedarf im Pfarrsekretariat), Sie können natürlich aber auch direkt auf das Konto überweisen. Wichtig: Ihre Spende ist steuerlich absetzbar, sie müssen dafür nur einmal ihr Geburtsdatum, ihren Namen und ihre Adresse auf der Überweisung angeben.

Spendenkonto: Bundesdenkmalamt, 1010 Wien
IBAN: AT07 0100 0000 0503 1050

Bei Onlineüberweisungen vermerken Sie bitte den Aktionscode **A 134** im Feld „Verwendungszweck“, damit die Spende unserem Bauvorhaben zugeordnet wird.

Herzlich Vergelt's Gott bereits im Vorhinein für Ihre Spende!
Andreas Grundler (für den Vermögens- und Verwaltungsrat)

LITERATURCLUB - TERMINE

Mittwoch 12.12. um 19:30 Uhr: „Meine liebste Weihnachtsgeschichte“

Auch für 2019 sind schon einige Termine fixiert, die Themen stehen aber noch nicht fest.

Details entnehmen Sie bitte den kommenden ‚Monatszetteln‘.

P
f
a
r
r
b
l
a
t
t

d
e
r

p
f
a
r
r
e

C
a
n
i
s
i
u
s

ADVENTOPENING AM SAMSTAG 1. DEZEMBER

Die Zeit vor Weihnachten ist ja meistens recht ausgefüllt mit Weihnachtsvorbereitungen und niemand hat Muße für einen entspannten Nachmittag. Aber am ersten Samstag, wo der Advent noch ganz jung ist, und der Vorsatz, es diesmal ruhiger anzugehen noch ganz frisch ist, kann man sich Zeit nehmen. In Canisius gehört es schon zur guten Tradition, diesen Nachmittag mit einem bunten Programm für Groß und Klein gemeinsam zu verbringen.

Um 15:00 Uhr wird der Weihnachtsmarkt im Großen Saal eröffnet, gleichzeitig lädt die **Japanische Gemeinde zu ihrem traditionellen Adventbasar** ein.

Ebenfalls um 15:00 Uhr bitten Kasperl & Petzi die Kinder in den Turnsaal im 2. Stock.

Um 16:00 Uhr werden in der Krypta die Adventkränze gesegnet, bei diesem Gottesdienst ist auch die **Tanzgruppe Huppman** dabei. Für die Kinder geht es danach gleich weiter, um **16:30 startet das Kinderprogramm der Jungschar**.

Für die Großen findet um **16:30 Uhr in der Krypta ein Konzert von „amusix“** statt und nach der Abendmesse feiern die **Anderssprachigen Gemeinden um 19:30 Uhr eine Vesper mit musikalischen Darbietungen**, zu der alle herzlich eingeladen sind.

Wie immer gibt es außerdem ein **Adventcafe im Großen Saal** und im Hof einen **Punschstand**, einen **Maronibrater** und erstmals auch einen **Stand mit Baumkuchen**.

Bis dann, see you!

NEU: DIE GESPRÄCHSOASE CANISIUS

Was bedeutet „Gesprächsoase“? Jeden Dienstag von 13 – 16h haben Sie die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch: Wenn Sie Lust zum Plaudern haben, über Gott und die Welt philosophieren möchten, Ihrem Ärger einmal Luft machen wollen, oder jemand suchen, der ein offenes Ohr für Ihren Kummer und Ihre Nöte hat.

Wer sind Ihre GesprächspartnerInnen? Geschulte Lebens- und SozialberaterInnen.

Wo finden Sie die Gesprächsoase? In der Bibliothek des Zentrum 9, Pulverturmstraße 11

Was noch wichtig ist: Die Gespräche sind vertraulich und kostenlos.

Sprachen: Deutsch, Englisch und Französisch

Keine Voranmeldung erforderlich!



*Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Dominique Kerschbaumer (für das Oase-Team)*



Rat & Hilfe von 0 bis 24 Uhr Tel.: (01) 769 00 00

Landstraßer Hauptstraße 39
1030 Wien

Thaliastraße 61
1160 Wien

Maurer Hauptplatz 10
1230 Wien

Alserbachstraße 6
1090 Wien

Silbergasse 5
1190 Wien

Am Hauptplatz 9
2320 Schwechat

TERMINKALENDER

DEZEMBER

Sa, 01.12. ab 15:00
ADVENT-OPENING (siehe Details auf S. 7)

N
R
4
/
2
0
1
8

So, 02.12. 09:30
1. Adventssonntag:
Messe mit dem irischen Chor SCRUBS

ab 03.12. 06:00
Mo-Fr Roratemesse

So, 09.12. 09:30
2. Adventssonntag:
Vorstellungsmesse der Firmgruppe

Mo, 10.12. 19:30
Bibelrunde mit Susanne Gillmayr-Bucher
(Psalmen)

Mi, 12.12. 19:30
Literaturclub
„Meine schönste Weihnachtsgeschichte“

Do, 13.12. 06:00
Roratemesse in der Kirche Lichtental

Mo, 24.12. 15:30
Kindermette zum Heiligen Abend
24:00
Weihnachten: Mitternachtsmette
(ab 23:40 Einsingen)

Adressfeld

P.b.b. ERSCHEINUNGSORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT 1090 Wien
Zulassungsnummer: GZ 02Z033507 S
Österreichische Post AG / Sponsoring.Post

Di, 25.12. 09:30
Weihnachtsgottesdienst

Mo, 31.12. 17:00
Jahresabschluss-Messe

JÄNNER

Di, 01.01. 18:30
Marienmesse zum Jahresbeginn
(keine Morgen-Messen!)

So, 06.01. 09:30
Erscheinung des Herrn: Sternsingermesse

So, 13.01. 09:30
Messe mit dem neuen Chor „Cor ohne H“

So, 20.01. 09:30
Messe mit Tauberneuerung
unserer Erstkommunikationskinder

GOTTESDIENST - ZEITEN

Mo, Di, Do, Fr:
18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Abendmesse

Mittwoch:
8.00 Uhr Frühmesse

an Samstagen:
18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Vorabendmesse

an Sonn- und Feiertagen:
7.30 Uhr Frühmesse
9.30 Uhr Gemeindemesse
anschl. Pfarrcafe

*Beichtgelegenheit: Sa, ab 18 Uhr
Kinderkirche & Familienmesse:
Termine laut Aushang im Schau-
kasten bzw. Ankündigung im
Monatszettel.*

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI

Di., Do., Fr.:
9.00 – 12.00 Uhr
Mi.: 16.00 – 17.00 Uhr

Telefon: 317 81 62

E-Mail:
sekretariat@pfarre-canisius.at

Internet:
<http://www.pfarre-canisius.at>

—————
BÜRO DER ARGE AAG
Telefon: 23 80 400

PFARRKINDERGARTEN

1090 Wien, Pulverturmstraße 11
Tel.: 23 80 420
Fax: 23 80 419

canisius@nikolausstiftung.at

—————
Impressum: „Pfarrblatt Canisius“
Kommunikationsorgan der
Pfarre Canisius-Kirche

Medieninhaber & Herausgeber:
Pfarre Canisius-Kirche
1090 Wien, Pulverturmstraße 11

—————
Redaktion: A. Grundler
pr@pfarre-canisius.at
Layout: C. Felling
pr@pfarre-canisius.at

8

P
f
a
r
r
b
l
a
t
t
d
e
r
P
f
a
r
r
e

C
a
n
i
s
i
u
s